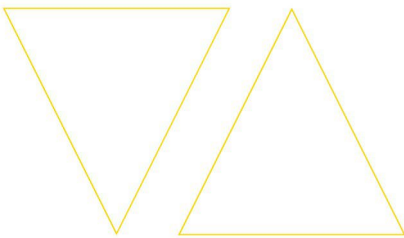


Gutachten

Institutionelle Zertifizierung des Zentrums für Lehre und Weiterbildung (zlw) der Universität Stuttgart



Impressum

EVALAG (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)

Stiftung des öffentlichen Rechts

Europaplatz 11, 69115 Heidelberg

www.evalag.de

Inhalt

I. Grundlage und Ablauf des Begutachtungsverfahrens	4
II. Kurzprofil der zu begutachtenden Einrichtung	7
III. Ableiten der Begutachtungsperspektive/Schwerpunkte der Bewertung	11
IV. Bewertung der Kriterien	12
1. Ziele und Profil der Einrichtung	12
2. Governance und Steuerung	15
3. Ressourcen.....	20
4. Lehre und Lernen	22
5. Qualitätssicherung	26
V. Zusammenfassende Qualitätsbewertung.....	30
VI. Stellungnahme der Einrichtung.....	32
VII. Überprüfung der Kriterien.....	33
VIII. Entscheidung der Zertifizierungskommission	35

I. Grundlage und Ablauf des Begutachtungsverfahrens

Im Rahmen des Gesamtprojekts Hochschulweiterbildung@BW ist das Projektteam von EVALAG die zentrale Anlaufstelle für die Begleitung der Qualitätsentwicklung sowie für die Schaffung eines neuen Qualitätssiegels für wissenschaftliche und künstlerische Weiterbildung an staatlichen Hochschulen und Akademien in Baden-Württemberg.

Im Aufgabenfeld der Qualitätssicherung ist EVALAG für die Konzeption und die Durchführung der Zertifizierungsverfahren im Rahmen des neuen Qualitätssiegels zuständig.

Dafür wurde eine eigene Kommission (Zertifizierungskommission) als weiteres Gremium der Stiftung eingerichtet.

Zur Durchführung der Zertifizierungsverfahren wurden vier Verfahrenstypen entwickelt, die ebenfalls vom Stiftungsrat in seiner Sitzung am 23. Februar 2023 verabschiedet wurden. Auf der Website von EVALAG wurden diese für alle Interessierten öffentlich zugänglich gemacht: [EVALAG - Evaluationsagentur Baden-Württemberg: Q-Siegel](#).

Vorliegendes Verfahren basiert auf dem Leitfaden¹ für die Zertifizierung von wissenschaftlichen Weiterbildungseinrichtungen systemakkreditierter Hochschulen im Rahmen des Projekts Hochschulweiterbildung@BW (verkürztes Verfahren). Dieses Verfahren richtet sich gezielt an systemakkreditierte Hochschulen, deren Weiterbildungsangebote bereits in das interne Qualitätsmanagementsystem und die entsprechenden Prozesse integriert wurden. Gegenstand der Zertifizierung ist das in den begutachteten Einrichtungen institutionalisierte System der Qualitätssicherung für Studium und Lehre.

EVALAG wurde im Februar 2024 mit der Durchführung eines Begutachtungsverfahrens zur institutionellen Zertifizierung im verkürzten Verfahren des Zentrums für Lehre und Weiterbildung der Universität Stuttgart (zlw) beauftragt.

Das Verfahren der Zertifizierung des zlw überprüft die für den Bereich Studium und Lehre relevanten Strukturen und Prozesse daraufhin, ob sie geeignet sind, die Qualifikationsziele sowie die Qualitätsstandards der Angebote zu gewährleisten.

Die Begutachtung berücksichtigt die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF) und des Netzwerks Fortbildung Baden-Württemberg. Die Kriterien berücksichtigen darüber hinaus die internationalen Standards gemäß ESG (European Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher

¹ Leitfaden für die Zertifizierung von wissenschaftlichen Weiterbildungseinrichtungen: https://www.evalag.de/fileadmin/user_upload/zertifizierung/EINRICHTUNG_VK_evalag_leitfaden_gsiegel_240227.pdf (Letzter Zugriff: 06.10.2024).

Education Area, Part 1) und orientieren sich an den Empfehlungen für die Qualitätsentwicklung in der universitären Weiterbildung von Swissuni (02.10.2009). Die Kriterien beachten darüber hinaus Artikel 2 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages und die Musterrechtsverordnung nach Artikel 4 Absatz 1 und 2 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages sowie die landesspezifischen Rechtsverordnungen.

Die wesentlichen Schritte des Verfahrens waren durch folgende Meilensteine gekennzeichnet:

- Erstellen einer GAP-Analyse zur Ableitung der im Verfahren abzudeckenden Begutachtungsperspektive;
- Einreichung sämtlicher Unterlagen am 28. August 2024;
- Prüfung der Unterlagen durch die Gutachtenden und Rückmeldung zur Bewertung anhand eines strukturierten Bewertungsbogens;
- Erstellen eines Gutachter:innenberichts;
- Entscheidung über die Zertifizierung des zlw durch die Zertifizierungskommission von EVALAG am 3. Dezember 2024.

Am Verfahren der Zertifizierung waren Prof. Dr. Jörg Dinkelaker als Vertreter der Wissenschaft, Dr.-Ing. Ralf Meyer als Berufspraxisvertreter und Ferial Gilcher als Vertreterin der Studierenden/Teilnehmenden beteiligt.

Das Verfahren wurde von Miriam Chebbah und Dr. Aletta Hinsken von EVALAG begleitet und unterstützt.

Im Folgenden wird der Ablauf des Verfahrens, orientiert an den wesentlichen Schritten innerhalb der Hauptphasen, dokumentiert.

1. GAP-Analyse

Im Rahmen einer GAP-Analyse wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Akkreditierungsergebnisse geprüft, welche Begutachtungsperspektiven bereits hinreichend abgedeckt sind und welche nicht. Um die Strukturen und Prozesse des Qualitätsmanagements der Einrichtung bewerten zu können, wurden entsprechend qualifizierte Gutachter:innen ausgewählt.

2. Kurzbericht

Auf der Grundlage eines von EVALAG erarbeiteten Frageleitfadens hat das zlw einen Kurzbericht erstellt und samt Anlagen fristgerecht bei EVALAG eingereicht.

3. Rückmeldung der Gutachter:innengruppe

Der eingereichte Kurzbericht samt Unterlagen wurde von den Gutachter:innen geprüft.

Nach der GAP-Analyse durch EVALAG wurde die Dokumentation an die Gutachter:innen gesandt.

Jegliche Rückmeldungen der Gutachter:innen dienen als Grundlage für das abschließende Gutachten.

4. Begehung

Auf die Begehung am zlw wurde von der Gutachter:innengruppe verzichtet. Die Begutachtung erfolgte aufgrund der bestehenden Systemakkreditierung auf Aktenbasis.

II. Kurzprofil der zu begutachtenden Einrichtung

Die Universität Stuttgart ist eine staatliche Universität mit technisch orientierter Ausrichtung. Das forschungsgeleitete Profil zeichnet sich zum einen durch Interdisziplinarität und zum anderen durch das Konglomerat an universitärer, außeruniversitärer und industrieller Forschung. Der Forschungsansatz zeigt sich in der Ganzheitlichkeit, da auch die Lehre forschungsgeleitet ausgestaltet ist. Den Transfer von Wissen und Technologien in die Gesellschaft fördert die Universität in all ihren Profil- und Potenzialbereichen. Der Stuttgarter Weg steht für interdisziplinäre Integration von Ingenieur-, Natur-, Geistes-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften auf der Grundlage disziplinärer Spitzenforschung. Ihre Vision lautet „Intelligente Systeme für eine zukunftsfähige Gesellschaft“.²

Die Universität Stuttgart verfügt über zwei Campus (Stadtmitte und Stuttgart-Vaihingen), an denen die zehn Fakultäten mit knapp 150 Instituten beheimatet sind. An der Universität werden zudem vier berufsbegleitende Masterstudiengänge angeboten.³ Die Universität betreibt zudem mehrere eigene Forschungsinstitute, davon einige zusammen mit Fraunhofer-Instituten und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR).

Ihren Leitgedanken „Visionär seit 1829“ setzt die Universität Stuttgart in den vier Säulen Forschung – Studium – Wissenschaftlicher Nachwuchs – Weiterbildung konsequent um.

Dafür hat die Universität ein umfangliches Qualitätsmanagementsystem entwickelt und implementiert, mit dem sie seit 2012 systemakkreditiert ist. Das Qualitätsmanagementsystem umfasst auch das zlw. Für das differenzierte Angebotsportfolio wurden die Prozesse konkretisiert. Entsprechend hat das zlw ein eigenes weiterführendes QM-System mit Orientierung auf die Weiterbildungen und geförderten Maßnahmen erarbeitet.

Die Universität Stuttgart versteht wissenschaftliche Weiterbildung als strategisches Handlungsfeld, das in diesem Sinne auch vom Prorektor für Lehre und Weiterbildung vertreten wird, dem das zlw als Abteilung der Zentralen Einrichtungen zugeordnet ist. Die Zentralen Einrichtungen übernehmen Forschungs-, Weiterbildungs-, Dienstleistungs- und Versorgungsaufgaben.⁴ Aufgrund dieser Ausgestaltung ist die Weiterbildung in das Qualitätsmanagement der Universität Stuttgart eingebunden.

² Vgl. [Universität | Universität Stuttgart \(uni-stuttgart.de\)](https://www.uni-stuttgart.de) (Letzter Zugriff: 08.10.2024)

³ [Lebenslanges Lernen | Universität Stuttgart \(uni-stuttgart.de\)](https://www.uni-stuttgart.de) (Letzter Zugriff: 08.10.2024)

⁴ Dazu gehören zb.: Universitätsbibliothek, Heizkraftwerk, Graduierten-Akademie GRADUS, Rechenzentrum HLS, Informations und Kommunikationszentrum (IZUS), Master:Online Akademie, Materialprüfungsanstalt, MINTKolleg BaWü, Sprachenzentrum und Visualisierungsinstitut VISUS (<https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/einrichtungen/#id-5c1b042a>, abgerufen am 10.10.2024)

Das Zentrum für Lehre und Weiterbildung hat als zentrale Aufgaben die Bereitstellung, Koordination und Weiterentwicklung qualitativ hochwertiger Lehr- und Weiterbildungsangebote im Bereich fachübergreifender Kompetenzen, die Unterstützung der Lehre durch die entsprechende Qualifizierung von Lehrenden und Tutor:innen und die Förderung der akademischen Laufbahnentwicklung und des akademischen, lebenslangen Lernens in und außerhalb der Universität Stuttgart. Die Arbeitsbereiche des zlw umfassen daher die Hochschuldidaktik mit der Arbeitsstelle für das Hochschuldidaktik-Zentrum Baden-Württemberg, das HDZ-Zertifikat BW, fachübergreifende Schlüsselqualifikationen für alle Studierende sowie das Studium Generale.⁵). Zugleich ist die Koordinierungsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung (KWW)⁶ mit einer außeruniversitären Zielgruppe unter dem Dach des zlw verortet.

Die KWW ist im Etablierungsprozess als interne Servicestelle für die Fachbereiche und Institute der Universität Stuttgart ausgerichtet auf die regionale und überregionale Wirtschaft. Entsprechend entwickelt sie Weiterbildungsangebote für Unternehmen aus der Wirtschaft, öffentliche Einrichtungen und Privatpersonen auf Hochschulniveau - angepasst auf die Zielgruppe und auf die Bedürfnisse der Berufstätigen..

Die KWW verfügt über langjährige Kooperationen mit namenhaften Unternehmen aus der Wirtschaft, wie bspw. Robert Bosch GmbH, TUP GmbH & Co. KG, Horváth AG, Porsche AG, e sowie öffentlichen Einrichtungen und Vereinen, um ihre Mitarbeitenden weiterzuqualifizieren sowie Fach- und Führungskräfte auszubilden.

Thematisch und inhaltlich richtet die Universität bzw. die KWW die Angebote so aus, dass die neuesten Forschungserkenntnisse der Universität in die Wissenschaftliche Weiterbildung einfließen und Lösungsansätze für aktuelle und zukünftige Herausforderungen anbieten. Professionell entwickelte und von erfahrenen Lehrenden durchgeführte Weiterbildungsangebote rüsten die spezifischen Zielgruppen mit einem fundiertem Know-How aus. Die Weiterbildungsangebote umfassen daher den Bereich der strategischen Kompetenzfelder der Universität Stuttgart, dazu gehören unter anderem:

- Nachhaltigkeit
- Digitale Transformation und KI
- Entrepreneurship und Management
- Informations- und Produktionstechnologie
- Simulationswissenschaften
- Spezialthemen (wie Akustik, Logistik & Lasertechnologie)

⁵ Das Studium Generale bietet eigene Veranstaltungen sowie die Möglichkeit an, sich als Gasthörer:innen einzuschreiben (aktuelle Einschreibungen: 650)

⁶ [Koordinierungsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung | Zentrum für Lehre und Weiterbildung | Universität Stuttgart \(uni-stuttgart.de\)](https://www.uni-stuttgart.de/kww/) (Letzter Zugriff: 08.10.2024)

Das aktuelle Portfolio umfasst diese Themen in den berufsbegleitenden Masterstudiengängen:

- Bauphysik – Master: Online, berufsbegleitend
- Intra- und Entrepreneurship (tech) – Master: Online, berufsbegleitend, Kooperationsstudiengang mit der Hochschule der Medien (Stuttgart)
- Logistikmanagement – Master: Online – berufsbegleitend
- Real Estate Management (REM) – berufsbegleitend

Ergänzt wird das Portfolio durch Kontaktstudien im Sinne von aus den Masterstudiengängen ausgekoppelten Einzelmodulen und Zertifikatskursen sowie unabhängige Angebote mit und ohne ECTS-Leistungspunkte in deutscher oder englischer Sprache.

- Angebot von rund 60 Modulen als einzelne Kontaktstudienmodule im Rahmen der berufsbegleitenden Master-Weiterbildungsstudiengängen
 - Master: Online Logistikmanagement
 - Master: Online Bauphysik
 - Master: Online Intra- Entrepreneurship
 - M.Sc. Real Estate Management (REM)
- 6 Zertifikatskurse in Form von Certificates Basic Studies (CBS) sowie Certificates und Diploma of Advanced Studies (CAS/ DAS)
 - AISA (CAS) mit 4 Einzelmodulen
 - AISA (DAS) mit 7 Einzelmodulen
 - Nachhaltigkeitsmanager (CAS) mit 5 Einzelmodulen
 - In Arbeit: Software Qualification and Engineering (DAS) mit 8 Einzelmodulen
 - In Arbeit: Digital Literacy (CBS) mit 5 Einzelmodulen
 - In Arbeit: Gender und Diversity (CBS) mit 4 Einzelmodulen

Die Universität fokussiert modulare Formate, die der Zielgruppe der Weiterbildungsteilnehmenden vom einzelnen Modul bis zum Master- und Doktorgrad durchlässige, individuelle Lernpfade entlang der unterschiedlichen Bildungsbiografien ermöglichen. Sie folgt damit u.a. bildungspolitischen Entwicklungen im Bereich Micro-Credentials sowie den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF).

Ziel ist es, die Universität Stuttgart als attraktive Weiterbildungspartnerin am Bildungsmarkt noch stärker zu positionieren und mit einem bedarfsgerechten Portfolio die Weiterentwicklung und Stärkung der Innovationsfähigkeit jedes einzelnen Arbeitnehmenden wie der Wirtschaft insgesamt voranzubringen

sowie einen aktiven Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher und politischer Fragestellungen zu leisten – ganz im Sinne des Stuttgarter Mottos „Weiterbildung für alle – Fit bleiben für die Zukunft“⁷.

⁷ S. dazu: [Lebenslanges Lernen | Universität Stuttgart \(uni-stuttgart.de\)](https://www.uni-stuttgart.de/lebenslangeslernen/) (Letzter Zugriff: 08.10.2024)

III. Ableiten der Begutachtungsperspektive/Schwerpunkte der Bewertung

Das Zertifizierungsverfahren wurde gemäß dem Leitfaden und dessen Beschluss durch den Stiftungsrat von EVALAG vom 23. Februar 2023 durchgeführt. Demnach ist die Analyse des Qualitätsmanagementsystems unter Einbezug externer Expert:innen vorzunehmen, um unterschiedliche Begutachtungsperspektiven zu berücksichtigen:

- Die Wissenschaftsvertretung gewährleistet die Bewertung des akademischen Gehalts und der inhaltlichen Gestaltung der Angebote;
- Die Teilnehmenden-/Studierendenvertretung gewährleistet die Bewertung der Rahmen- und Studienbedingungen;
- Die Berufspraxisvertretung gewährleistet die systemische Bewertung von learning-outcomes (Kompetenzen) vor dem Kontext der aktuellen Anforderungen des Berufsfeldes.

Aufgrund der bestehenden Systemakkreditierung der Hochschule konnte festgestellt werden, dass die grundlegenden Prozesse auch für den Bereich der Weiterbildung gelten. Die zu begutachtende Einrichtung ist das Zentrum für Lehre und Weiterbildung (zlw) der Universität Stuttgart. Es gelten daher sämtliche interne Prozesse mit denselben Standards für die Angebote im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung. Die Weiterbildungsangebote – vom Studiengang bis zum Einzelangebot – sind in das etablierte Qualitätsmanagementsystem eingebunden und werden durch das interne Qualitätsmanagement regelmäßig, unter Einbeziehung externer Fachgutachter:innen, qualitätsgesichert. Neue Angebote werden mit denselben Methoden und den entsprechenden Standards qualitätsgesichert wie die Studiengänge.

Im Rahmen der Systemakkreditierung wurde zudem externe Perspektiven für den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung ebenfalls in die Bewertung des Qualitätsmanagementsystems einbezogen. EVALAG erkennt somit die externen Begutachtungsperspektiven der Fachgutachter:innen, der Berufspraxisvertreter:innen sowie der Studierendenschaft zur Bewertung der fachlich-inhaltlichen und der berufsrelevanten Aspekte der Angebote und deren Qualitätssicherung durch das interne Qualitätsmanagement vollumfänglich an.

Der Fokus der Begutachtung lag daher auf den Zielen der Einrichtung sowie auf den spezifischen Aspekten der Governance und der Steuerung des Weiterbildungszentrums.

Um eine vollumfängliche Beurteilung aller Kriterien zu gewährleisten wurden drei Gutachter:innen als Vertretungen der Wissenschaft, der Berufspraxis oder der Leitung wissenschaftlicher Weiterbildungseinrichtungen und der Studierenden/Teilnehmenden eingesetzt, die auf Basis eines kriteriengeleiteten Beurteilungsbogens alle Kriterien bewerteten.

IV. Bewertung der Kriterien

Im Folgenden werden die Beurteilungen der Gutachter:innen bezüglich der einzelnen Kriterien erläutert. Das Ziel ist, ein möglichst vollständiges Bild des Qualitätsmanagementsystems der Einrichtung unter Berücksichtigung der offenen Fragen und Anmerkungen der Gutachter:innen zu liefern.

1. Ziele und Profil der Einrichtung

Die Einrichtung hat eine Strategie für die Qualitätssicherung als Teil ihres strategischen Managements.

Sachstand:

Die Universität Stuttgart verfügt als systemakkreditierte Hochschule über ein zentrales Qualitätsmanagementsystem, dem laut Unterlagen auch die dezentrale Einrichtung zlw, welche sich mit der wissenschaftlichen Weiterbildung befasst, unterliegt. Den rechtlichen Rahmen für die Weiterbildungen stellen das Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg (LHG) sowie das QM-System der Universität Stuttgart dar.

Wie eingangs erläutert, ist die wissenschaftliche Weiterbildung als integraler Bestandteil der Qualitätssicherung in Studium und Lehre beschrieben, somit dienen definierte QM-Instrumente zum fortlaufenden Monitoring. Aufgrund der Systemakkreditierung sind dem zlw zufolge sämtliche Weiterbildungsangebote in die internen Qualitätssicherungsprozesse eingebunden: Bei Angeboten im Zertifikatsbereich, die sich aus Veranstaltungen bereits akkreditierter Studiengänge speisen, greifen hier die Prozesse der internen Akkreditierung von Studiengängen. Neue Einzelmodule oder Zertifikatskurse, die außerhalb von Studiengängen entwickelt werden, werden ebenfalls in festgelegten und an den Anforderungen der Systemakkreditierung angelehnten Prozessen qualitätsgesichert.

Es ist vorgesehen, dass die KWW regelmäßig strategische Audits durchführt, um die im Struktur- und Entwicklungsplan der Universität Stuttgart für die Jahre 2021-2025 (SEPUS) genannten Ziele für die Aufgaben der KWW zu definieren. Diese Sitzungen beinhalten eine Analyse der aktuellen Trends und Herausforderungen im Bereich Wissenschaftlichen Weiterbildung. Durch Workshops und interne Abstimmungen werden Mitarbeitende und relevante Einrichtungen oder Fachbereiche in den Zielentwicklungsprozess einbezogen.

Die KWW überprüft kontinuierlich die Effektivität ihrer Weiterbildungsangebote durch systematische Evaluierungen und sammelt Feedback von Teilnehmenden und Dozierenden, um Ziele anzupassen und weiterentwickeln zu können. Das zlw ist bestrebt, durch den regelmäßigen Austausch mit anderen Weiterbildungseinrichtungen und dem Besuch relevanter Fachkongresse die Zielsetzungen zu validieren und kontinuierlich zu optimieren.

Das Zentrum für Lehre und Weiterbildung der Universität Stuttgart ist seit Mai 2024 zugelassener Träger (gemäß § 178 SGB III) nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV), zugelassen durch die DEKRA Certification GmbH.⁸

Das Zentrum für Lehre und Weiterbildung an der Universität Stuttgart nutzt den Unterlagen zufolge systematische Verfahren zur Zielentwicklung. Dies beinhaltet interne Workshops („Zw der Zukunft“) und Strategietreffen (im SEPUS verankert), bei denen Ziele in Abstimmung mit dem Rektor und dem Prorektorat für Lehre und Weiterbildung festgelegt werden. Zusätzlich werden auch Diskussionsrunden, Feedback von Studierenden und Mitarbeitenden sowie Analysen bestehender Angebote in die Zielentwicklung einbezogen. Regelmäßige Reflexionsphasen ermöglichen eine Überprüfung und Anpassung der gesetzten Ziele.

Die strategischen Ziele für den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung leiten sich aus dem Mission Statement, der Strategie und dem Leitbild der Universität ab und sind im Struktur- und Entwicklungsplan (SEPUS) dokumentiert. Sie umfassen inhaltliche und thematische Ziele wie auch quantitativ messbare Ziele (Studierende/Teilnehmende, Modulbelegungen, Kooperationen).

Die Universität Stuttgart hat sich in ihrem SEPUS Ziele für die wissenschaftliche Weiterbildung gegeben, die den Ausbau der bestehenden Programme, die Erweiterung der Programme und die Aufnahme von Microcredentials i. S. eines kontinuierlichen Modus des lebenslangen Lernens sowie der Ausbau der Netzwerk- und Marketingaktivitäten forcieren.

Als Anbieterin wissenschaftlicher Weiterbildung und der zentralen Rolle als forschungsstarke Einrichtung in der Region Stuttgart, ist es das gesteckte Ziel der Universität, auch auf den Transfer von Wissenschaft und Forschung. Bei der Zielsetzung werden daher die Anforderungen der hochschulexternen Stakeholder und Akteur:innen - Gesellschaft, Politik und Wirtschaft – berücksichtigt.

Hochschulintern werden die Ziele vom Rektorat mit allen Anspruchsgruppen und Akteur:innen (Studiengangleitungen, zw etc.) im Rahmen von Gesprächen abgestimmt und Maßnahmen zur Zielerreichung definiert.

Die daraus resultierenden Aufgaben werden von der Leitung des Weiterbildungszentrums gemeinsam mit dem Weiterbildungsteam und den Studiengangleitungen in Projekte, Maßnahmen und Ergebnisse umgesetzt.

Das Projektmanagement sieht neben der Projektplanung das Controlling inkl. einjährigem Forecast vor, mit dem eine Abschätzung über das geplante Gesamtergebnis des zw bezogen auf die definierten Umsatzziele vorgenommen werden kann.

⁸ [AZAV Trägerzertifizierung | News | 03.06.2024 | Zentrum für Lehre und Weiterbildung | Universität Stuttgart \(uni-stuttgart.de\)](#) (Letzter Zugriff: 08.10.2024)

Die strategisch-inhaltliche Zielerreichung, Informationen aus dem Controlling zu den Programmen sowie dem betriebswirtschaftlichen Controlling werden mit allen relevanten Beteiligten u.a. in regelmäßigen Jour Fixes, jährlichen Budgetgesprächen abgestimmt.

Bewertung:

Die Gutachter:innen haben den Eindruck gewonnen, dass die Einrichtung über eine Strategie zur Qualitätssicherung in der wissenschaftlichen Weiterbildung verfügt, die grundsätzlich den strategischen Zielen der Universität Stuttgart zuarbeitet. Sie stellen allerdings anhand der verfügbaren Dokumente auch fest, dass diese nur implizit nachvollziehbar sind. Die in den Unterlagen beschriebenen Vorgänge scheinen ihres Erachtens noch nicht vollumfänglich praxiserprobt zu sein. Vor diesem Hintergrund empfehlen die Gutachter:innen eine zeitnahe Erstellung eines QM-Handbuchs oder vergleichbarer Dokumentation. Nach Ansicht der Gutachter:innen ist die Zusammenführung der Dokumente deshalb sinnvoll, damit allen Prozessbeteiligten die für das Qualitätsmanagement relevanten Prozesse, Dokumente, Reviews etc. bekannt sind und die Qualitätsstrategie noch sichtbarer werden kann. Zudem sollte die Organisation zlw mit der KWW zügig Maßnahmen ergreifen, damit das von der Universität Stuttgart priorisierte Arbeitsfeld externe wissenschaftliche Weiterbildung noch stärker weiterentwickelt wird.

So wäre eine konsequente und nachvollziehbare Integration in die bestehenden Prozesse der Systemakkreditierung und eine strategische Nutzung gewinnbringend.

Die Weiterbildungsstrategie des zlw stimmt mit den im Struktur- und Entwicklungsplan genannten Zielen der Uni Stuttgart überein, auch wenn an den strategischen Zielen der wissenschaftlichen Weiterbildung die bereits 2020 genannten Herausforderungen trotz Maßnahmenpriorisierung durch die KWW bisher in nur kleinem Umfang gearbeitet wurde. Dies trifft besonders auf den Bereich der externen wissenschaftlichen Weiterbildung zu (Aktuell sind 2 Zertifikatslehrgänge zusammen mit der TAE und 2 Inhouse-Schulungen bei der Fa. Bosch dokumentiert).

Sie halten es für sinnvoll, das Konzept der strategischen internen Steuerung des zlw, konsequent in die Systemakkreditierung der Universität Stuttgart einzubetten und durch Synergieeffekte mit der Stabsstelle QE der Universität die Leistungsfähigkeit und Reichweite des Zentrums zu erhöhen. Die Gutachtenden konnten sich gleichwohl davon überzeugen, dass der Auftrag der wissenschaftlichen Weiterbildung als Leitbildgedanke als Bestandteil der Universität verankert ist.

Die formulierten Qualitätsziele sind nach Ansicht der Gutachter:innen plausibel beschrieben. Sie begrüßen, dass die Universität Stuttgart das Portfolio der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote ausdifferenzieren möchte, um damit weitere potenzielle Teilnehmende zu erreichen.

Die Gutachtenden konnten sich des Weiteren davon überzeugen, dass die Ziele des zlw unter Berücksichtigung aller relevanten Statusgruppen und Stakeholder formuliert und weiterentwickelt wurden. Es ist deutlich, dass das zlw das Feedback und die Ergebnisse der Analysen nutzt, um auch das Profil der Angebote zu adjustieren. Gleichwohl ist aufgefallen, dass eine Vielzahl von Zielen genannt werden., die von unterschiedlichen Anspruchsgruppen (Universität, Bildungspolitik, Kund:innen, Teilnehmende) abgeleitet werden. Die Gutachter:innen empfehlen daher die Etablierung von Instrumente zur Abwägungen und Priorisierung von Zielen im Falle von Zielkonflikten. Dazu gehören Gremien, in denen solch Anspruchskonflikte bearbeitet werden können. Zudem sollte eine strategische Planung Zielkonflikte explizit berücksichtigen und situationsbezogen austarieren.

Empfehlung:

Die Einrichtung sollte ein QM-Handbuch oder eine vergleichbare Dokumentation erstellen.

2. Governance und Steuerung

In der Einrichtung sind verlässliche Strukturen und Prozesse zur Steuerung etabliert.

Sachstand:

Wissenschaftliche Weiterbildung ist an der Universität Stuttgart öffentlich-rechtlich organisiert und in die Prozesse und Gremienstrukturen der Hochschule integriert. Die Einrichtung hat entsprechend eine Aufbau- und Ablauforganisation, die die situativen Bedingungen widerspiegeln. Das Organigramm gibt Auskunft über die Aufbauorganisation sowie über die damit verbundenen Zuständigkeiten – sowohl auf zentraler Ebene (Hochschulleitung) als auch auf dezentraler Ebene.

Das zlw verantwortet als zentrale Abteilung der Zentralen Einrichtungen alle berufsbegleitenden Master- und Kontaktstudienangebote und ist Knotenpunkt für Studieninteressierte, Teilnehmende, Dozierende, Kooperationspartner:innen sowie hochschulintern zu allen beteiligten Funktionsträgern, Gremien und weiteren Abteilungen.

Die Prozesse zur Organisation und Durchführung der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote inkl. der Studiengänge und die Entwicklung neuer Angebote sind in Grundsatzdokumenten, Satzungen, Ordnungen, Beschlüssen i. S. von Rechtsgrundlagen festgehalten.

Als zentrale Abteilung an der Universität Stuttgart ist das zlw eine eigene Organisationseinheit, der der Prorektor für Lehre und Weiterbildung fachlich vorsteht und im operativen Geschäft von der Leitung des Weiterbildungszentrums unterstützt wird.

Die Führungs- und Steuerungsverantwortung liegt neben dem Zuständigkeitsbereich des Prorektors für Lehre und Weiterbildung insbesondere bei der Leitungsperson, die sich für die übergreifende Steuerung und strategische Entscheidungen verantwortlich zeichnet.

Eine qualitätsbeauftragte Person übernimmt die Zuständigkeit für spezifische Projekte und Programme, einschließlich der Durchführung und des Qualitätsmanagements. Die Projekt- und Verwaltungsmitarbeitenden tragen die Verantwortung für die operative Umsetzung der Weiterbildungsangebote und kümmern sich um die direkte Betreuung der Teilnehmenden sowie Dozierenden.

Entscheidungen werden auf Grundlage verschiedener definierter Kriterien und Prozesse getroffen.

- 1) Strategische Planung: Langfristige und mittelfristige Entscheidungen orientieren sich an der strategischen Ausrichtung und den Zielen der KWW
- 2) Daten und Analysen: Entscheidungen werden basierend auf empirischen Daten (Bedarfsanalysen und Evaluationsberichte) von Teilnehmenden und internen sowie externen Akteuren getroffen
- 3) Gremien und Ausschüsse: Das zlw ist Bestandteil unterschiedlicher Gremien und Ausschüsse, die zu Entscheidungen konsultiert werden; dazu gehören unter anderem ein Leitungsausschuss und dem Nutzerbeirat
- 4) Feedback und Akteure-Input: Input und Feedback von internen und externen Akteuren, einschließlich Dozierenden, Teilnehmenden und Kooperationspartnern
- 5) Qualitätssicherung: Qualitätssicherungsmaßnahmen und deren Ergebnisse beeinflussen die Entscheidungsfindung, um die Wirksamkeit und Relevanz der Weiterbildungsprogramme zu gewährleisten
- 6) Budget und Ressourcen: Finanzielle und personelle Ressourcen spielen eine entscheidende Rolle bei der Entscheidungsfindung
- 7) Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen: Entscheidungen müssen im Einklang mit den rechtlichen Bestimmungen und institutionellen Vorgaben der Universität Stuttgart stehen

Die Entscheidungswege und -kompetenzen sind in der Organisationsstruktur und in entsprechenden Dokumentationen festgehalten und den Mitarbeitenden zugänglich. Die Mitarbeitenden werden in unterschiedlichen Kommunikationsanlässen über Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Prozesse informiert.

Neben den internen (digitalen) Kommunikationskanälen werden zur externen Kommunikation neben der Hauptinformationsquelle der offiziellen Website der KWW, die ausführliche Informationen zu den aktuellen Weiterbildungsan-

geboten bereitstellt, auch soziale Netzwerke wie LinkedIn bedient, um aktuelle Informationen und Veranstaltungen zu verbreiten und damit eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Ergänzend dazu veranstaltet die KWW Informationsveranstaltungen, um Interessierte persönlich zu informieren und Fragen direkt zu beantworten.

Weitere Kommunikationsstrukturen zeigen sich bspw. in durchgeführten Marktanalysen zur Konkurrenzfeststellung. Auch nimmt das zlw bzw. die KWW einen aktiven Part bei der Teilnahme in nationalen und internationalen Netzwerktreffen, Konferenzen und Messen ein, um bestehende Netzwerke zu erweitern. Zudem werden Analysen von einschlägigen Studien, Berichten und Publikationen vorgenommen, um Einblicke in aktuelle Forschungen und mögliche Kooperationsfelder zu gewinnen. Ebenso wird ein systematisierter Austausch mit Kolleg:innen zur Identifizierung potenzieller neuer Kooperationspartner:innen angestrebt.

Folgende Einheiten und Personen sind in die Thematik der wissenschaftlichen Weiterbildung, inhaltlich, organisatorisch und strategisch involviert:

Die Aufbau- und Ablauforganisation der KWW setzt sich aus verschiedenen organisatorischen Einheiten und Prozessen zusammen. Hierbei übernimmt die Leitungsperson die strategische Verantwortung und repräsentiert die Koordinierungsstelle nach außen. Die Verwaltungsmitarbeitenden kümmern sich um administrative Aufgaben, wie das Management von Teilnehmenden und Dozierenden, das Angebotsmanagement sowie die organisatorische Unterstützung.

Zur (Weiter-)Entwicklung der Weiterbildungsangebote arbeiten Arbeitsgruppen zusammen. Bei Bedarf werden zudem interne oder externe Expert:innen für spezifische Themen und Schulungen hinzugezogen. Ein zentraler Aspekt ist die Analyse des Weiterbildungsbedarfs, die auf internen Anfragen von Fachbereichen und externen Unternehmen basiert.

Die organisatorische Durchführung und Verwaltung der Weiterbildungsangebote ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der Abläufe. Ein kontinuierlicher Prozess besteht in der Weiterentwicklung der Weiterbildungsangebote, um den sich stetig ändernden Marktbedarfen gerecht werden zu können. Zur Sicherstellung der Qualität wird eine systematische Bewertung der Angebote durchgeführt, um weitere Verbesserungen zu ermöglichen.

Die Kernprozesse der KWW umfassen mehrere wesentliche Aspekte. Der Weiterbildungsbedarf wird zusammen mit den externen Kooperationspartner:innen ermittelt. Auf dieser Grundlage werden zielgruppenspezifische Weiterbildungsangebote und -inhalte entwickelt.

Ein weiterer zentraler Prozess ist die Organisation und Durchführung der Weiterbildungsveranstaltungen. Die KWW führt regelmäßige Evaluationen durch und verbessert somit die Qualität der angebotenen Programme, um sicherzustellen, dass diese den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen entsprechen. Darüber hinaus nimmt der Aufbau und die Pflege von Netzwer-

ken und Kooperationen mit internen sowie externen Akteur:innen eine zentrale Rolle ein, um ein breites Spektrum an Wissen und Ressourcen zu integrieren und die Effektivität der Weiterbildungsmaßnahmen zu maximieren.

Die KWW achtet darauf, relevante Anspruchsgruppen aktiv in ihre Prozesse einzubinden. Bei der Zielentwicklung führt die KWW-Workshops und Meetings mit internen sowie externen Akteur:innen durch, darunter auch Dozierende und Unternehmensvertreter:innen. Dies geschieht bei der Bedarfsermittlung und der Gestaltung neuer Programme, um sicherzustellen, dass die Angebote praxisrelevant und zielgruppenorientiert konzipiert werden. Es ist geplant, dass auch Forschungsergebnisse praxisrelevant aufbereitet und in konkrete Anwendungen überführt werden.

Für die Zusammenarbeit zwischen der zentralen und dezentralen Ebene wurden Strukturen etabliert, die die regelmäßige Abstimmung zwischen dem Weiterbildungszentrum und der zentralen Steuerungsebene sicherstellen.

Darüber hinaus bestehen Schnittstellen zur Hochschule der Medien (Stuttgart) im Rahmen des Kooperationsstudiengangs Intra- und Entrepreneurship (tech). Der Studiengang wird federführend von der Universität betreut, d.h. sie verantwortet u.a. die dortige Einbindung des Studiengangs in die Hochschulverwaltung und übernimmt damit u.a. auch die administrativen Aufgaben wie z.B. die Einschreibung der Studierenden und das Führen der Studienakten.

Bewertung:

Die Gutachter:innen begrüßen die bereits vorhandenen Strukturen und Prozesse und gehen davon aus, dass diese im Arbeitsalltag umgesetzt werden. Verweisen jedoch darauf, dass die Governance- und Steuerungsprozesse des zlw/KKW noch weiter ausdifferenziert werden bzw. dokumentiert werden sollten.

Dabei erachten die Gutachter:innen das Leitbild als relevantes Arbeitsdokument, auf Basis dessen, der verschriftlichen Qualitätsziele und des Dokuments „zlw der Zukunft“ die Struktur der Organisation aktualisiert und die tatsächlichen Arbeitsschwerpunkte definiert werden sollten. Hierzu ist eine aktive Ressourcenkontrolle in Abhängigkeit von der tatsächlichen Nachfrage der Weiterbildungsmaßnahmen empfehlenswert. In diesen Prozess könnten sowohl der „interne Kunde“ Universität Stuttgart z. B. durch den Nutzungsbeirat, als auch externe Kunden z.B. über die Regional- und Fachvernetzung mit einbezogen werden. Die Einbeziehung der Stabsstelle Qualitätsentwicklung (QE) der Universität Stuttgart, die explizit auch für die zentralen Einrichtungen wie das zlw zuständig ist, erscheint nach Ansicht der Gutachter:innen empfehlenswert.

Die Regelung der Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sind nach Ansicht der Gutachter:innen im Grundsatz klar, gleichwohl stellen sie fest, dass die Strukturen und Prozesse für eine zuverlässige Steuerung der Weiterbildungsangebote noch differenzierter etabliert werden sollten. Die Entscheidungsprozesse sind grundsätzlich klar definiert, aber sollten noch weiter

spezifiziert werden. Die Aufgaben- und Rollenverteilung zwischen Ansprechpartner:innen, Studiengangskoordinator:innen und Studiengangslösungen sind plausibel. Durch die im Rahmen des Projekts Hochschulweiterbildung@BW etablierte Regional- und Fachvernetzungsstelle ist den Gutachter:innen zur Folge ein relevanter „Knotenpunkt“ geschaffen worden.

Die Kommunikationskanäle bewerten die Gutachter:innen als grundsätzlich sinnvoll. Gleichwohl sehen die Gutachtenden hierbei weiteres Potenzial, gerade vor dem Hintergrund der Adressierung der Qualitätssicherungsmaßnahmen, da so die Wirksamkeit der verschiedenen Kommunikationskanäle noch einmal eruiert werden könnte.

Die Ausgestaltung der Kooperationen zu externen Partner:innen bewerten die Gutachter:innen als ausbaufähig. Hier erachten sie eine umfassende Strukturierung und inhaltlich Schärfung für angebracht. Eine Aufteilung in realisierte Kooperationen und geplante Kooperationen wäre sinnvoll, damit alle Prozessbeteiligten den aktuellen Status zuordnen können. Für die Weiterbildung Logistikmanagement wurden Unterlagen vorgelegt.

Empfehlung:

Die Einrichtung sollte auf der Grundlage des Leitbilds, der verschriftlichen Qualitätsziele und des Dokuments „Zw der Zukunft“ die Struktur der Organisation aktualisieren sowie formalisieren und die tatsächlichen Arbeitsschwerpunkte definieren.

3. Ressourcen

Die personelle und sächliche Ausstattung gewährleistet eine erfolgreiche Koordination, Organisation und Durchführung der Weiterbildungsangebote.

Sachstand:

Dem zlw steht eine Leitung vor, die dem Rektorat der Universität Stuttgart, im Speziellen dem Prorektorat für Lehre und Weiterbildung unterstellt ist.

Das Zentrum gliedert sich in vier Fachbereiche: Hochschuldidaktik (HD), Studium Generale (SG), Fachübergreifende Schlüsselqualifikationen (FÜSQ) und Koordinierungsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung (KWW). Der derzeitige Leiter des zlw ist auch Leiter der KWW.

Die Angebote für externe Weiterbildungsinteressierte sind bei der KWW angesiedelt. Für die Organisation der Angebote sind die Mitarbeitende der KWW verantwortlich. Die Zuständigkeiten und Vertretungsregelungen sind im Organigramm geregelt.

Das zlw beschäftigt insgesamt aktuell 17 Mitarbeitende im Umfang von 14,15 VZÄ. Fünf der Stellen sind unbefristet. Projektgebundene Befristungen (31.07.2024 bzw. 31.12.2024) machen einen Umfang von 5 VZÄ aus.

Die Leitung führt das laufende Geschäft auf der Grundlage einer Finanzplanung. Angebote werden auf der Grundlage einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung entwickelt und aufrechterhalten. Alle Angebote für nicht immatrikulierte Teilnehmende basieren auf der Vollkostenrechnung, die anhand einer Kalkulationstabelle erfolgt.

Umsetzung und Controlling der Weiterbildungsangebote geschehen auf Grundlage von Satzungen und internen Beschlüssen/Handreichungen.

Die Höhe der zu erhebenden Gebühren und Entgelte (für die Kontaktstudien) legt das Rektorat fest. Dabei werden für die verschiedenen Teilnehmenden unterschiedliche Kategorien (Studierende im Kontaktstudium, Gasthörer:innen, nicht immatrikulierte Teilnehmende) gebildet und den jeweiligen Kostenstellen zugewiesen und verbucht.

Gebühren und Entgelte werden in der Gebührensatzung festgelegt und veröffentlicht.

Die Verantwortung über die inhaltliche Ausgestaltung obliegt den Studiengangleitungen gemeinsam mit ihren professoralen Kolleg:innen der Universität. Die Studiengangleitungen sind von der Hochschulleitung und den Gremien legitimierte Verantwortliche und als Interne in die Strukturen und Prozesse der Hochschule eingebunden.

Den größte Anteil vom Lehrenden in der wissenschaftlichen Weiterbildungen nehmen laut zlw Professor:innen der Universität Stuttgart ein. Darüber hinaus übernehmen auch Post-Docs oder Doktorand:innen sowie wissenschaftliche Mitarbeiter:innen Aufgaben im Weiterbildungsbereich. Derzeit arbeitet das zlw mit vier Professor:innen von anderen Hochschulen zusammen.

Die Qualifikation wird im Rahmen der Dozierendenauswahl über den definierten Prozess geprüft. Alle Lehrenden unterrichten in Nebentätigkeit und bekommen bei der Planung und (hochschuldidaktischen) Realisierung ihrer Kurse Unterstützung.

Allen Beschäftigten der Universität Stuttgart stehen zielgruppen- und fächer-spezifische Kompetenzentwicklungs- und Qualifikationsangebote der Personalentwicklung (PE) zur Verfügung. Darüber hinaus stehen die im zlw verorteten hochschuldidaktischen Angebote allen Lehrenden der Weiterbildungsstudiengänge und -angebote zur Verfügung.

Durch regelmäßige Lehrevaluationen wird die Qualität der Lehre überprüft und die Ressourcen dementsprechend angepasst. Die weiteren Qualitätssicherungs- bzw. Qualitätsentwicklungsprozesse werden nach definierten Prozessen angestoßen und umgesetzt.

Das zlw besitzt zwei Seminarräume, einen Kreativraum und zwei Aufenthaltsräume, die alle barrierefrei erreichbar sind. Bei der Durchführung der Weiterbildungsangebote kann zudem auf die Infrastruktur der Universität zurückgegriffen werden, wie z. B. auf die modernen Räume und Arbeitsplätze inkl. deren technischer Ausstattung sowie weiterer Infrastruktur wie beispielsweise Lernplattformen, Kollaborationstools und Bibliothek.

Alle Weiterbildungsveranstaltungen werden unter fachlich-pädagogischer Betreuung der Mitarbeitenden der KWW entwickelt und basieren auf den neuesten Erkenntnissen der Medienpädagogik. Die Mitarbeitenden der KWW stehen sowohl Lehrenden als auch Teilnehmenden für die Beratung zur Verfügung. Das zlw unterstützt alle Beteiligten organisatorisch und steht im Vorfeld, während der Präsenztage oder über die elektronischen Kanäle als Anlaufstelle zur Verfügung.

Bewertung:

Die verfügbaren Ressourcen zur Koordination, Organisation und Durchführung der Weiterbildungsangebote sind nach Ansicht der Gutachter:innen aus den Unterlagen und Erläuterungen des zlw plausibel dargestellt.

Aufgrund des Controllings sind die Gutachtenden dennoch mehrheitlich davon überzeugt, dass die Ausgestaltung der Finanzierung nachhaltig integriert ist und durch die Vollkostenrechnung ausbalanciert ist.

Im Hinblick auf die Personalressourcen wird die Personalplanung als derzeit angemessen bewertet, um alle Aufgaben zu gestalten. Um weiteren Herausforderungen zu begegnen und den Ausbau der Weiterbildung zu forcieren, gerade auch im Hinblick auf eine strategische Ausgestaltung, ist die Überprüfung der Personaldecke notwendig.

Die Gutachtenden begrüßen daher die im Rahmen der Stellungnahme aufgezeigte Entwicklung der qua Rektoratsbeschluss auch über 2024 hinaus gesicherten und genehmigten Stellen. Ihrer Ansicht nach ist es zum systematischen Ausbau und der Gestaltung des Gesamtbereichs wissenschaftliche

Weiterbildung – sowohl aus inhaltlicher Perspektive als auch von der Ressourcenplanung mit befristetem Personal ausgehend – notwendig, eine Schärfung des beim zlw vorgehaltenen Qualifizierungsportfolios vorzunehmen. Dies könnte sowohl quantitativ als auch qualitativ erforderlich sein. Die Gutachter:innen begrüßen die im Dokument „zlw der Zukunft“ erkennbare Transformation und möchten die Einrichtung bestärken, den Ansatz weiter zu verfolgen.

Die Gutachtenden nehmen das geplante und sich derzeit in Arbeit befindende Konzept zum strategischen Ausbau der KWW positiv zur Kenntnis und schätzen es für die strategische Ausrichtung als gewinnbringend ein.

Nach Einschätzung der Gutachter:innen stehen für die Durchführung der Weiterbildungsangebote die notwendigen und sehr gut ausgestatteten Räumlichkeiten zur Verfügung. Sowohl die Räumlichkeiten des zlw und die umfangreiche Anbindung als Teil der Universität Stuttgart mit all ihren Möglichkeiten (Bibliotheksbenutzung, Hörsäle, technische Ausstattung, ...) geben nach Ansicht der Gutachter:innen ausreichend Realisierungsraum. Auch die IT-Infrastruktur bewerten die Gutachter:innen für hybride Lehr-Lern-Setting und Blended Learning-Konzepte positiv.

Empfehlung:

Die Einrichtung sollte eine Schärfung des beim zlw vorgehaltenen Qualifizierungsportfolios vornehmen.

4. Lehre und Lernen

Die Einrichtung gewährleistet ein akademisches Niveau ihrer Weiterbildungsangebote. Die Lehr-Lern-Settings sind umfassend an den Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden ausgerichtet.

Sachstand:

Die Gestaltung der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote basiert auf dem Qualitätsverständnis der Universität und folgt den universitätsweit gültigen, einheitlichen Strukturvorgaben. Diese berücksichtigen auch die Anforderungen an Studiengänge aus dem Studienakkreditierungsstaatsvertrag.

Die derzeit im Portfolio angebotenen Weiterbildungen werden grundsätzlich inhaltlich aus bereits akkreditierten Studiengängen entnommen.

Für den Bereich der berufsbegleitenden Angebote wurde eine universitätsweit einheitliche Struktur entwickelt. Wesentliche Elemente sind die modulare Struktur, basierend auf einem Modularisierungskonzept sowie einer einheitlichen Workloadberechnung der Universität, das DQR-Level 7 und die Abschlüsse/Formate, die sich bei den Studiengängen an den staatlichen Abschlüssen M. Sc. und M. A. orientieren und bei den Kontaktstudien der Systematik des DWGF-Transparenzrasters mit Einzelmodulen im Kontaktstudium (nach LHG und UniS-Satzung) mit als kleinste Einheit (mit 3, 6, 9 ECTS)

neben dem Weiterbildungskurs / Microcredential (mit 1 -9 ECTS), dem Certificate of Basic oder Advanced Studies (mit je mind. 10 ECTS), dem Diploma of Basic oder Advanced Studies (mit je mind. 30 ECTS) folgen. Darüber hinaus werden Kurse ohne ECTS-Leistungspunktvergabe angeboten, die mit einer Teilnahmebescheinigung abschließen.

Krediterte Angebote sind entsprechend des Angebotsniveaus in einem Studiengang und im beruflichen Umfeld anschlussfähig. Die weiterbildenden Zertifikatsstudiengänge ohne Leistungspunktevergabe sind im beruflichen Kontext anschlussfähig; die Überprüfung der Anschlussfähigkeit im hochschulischen Kontext obliegt der jeweiligen Hochschule.

Neben den regulären Angeboten werden unter dem Dach des zlw individuelle, firmeninterne und firmenspezifische Weiterbildungen für Unternehmen aller Branchen angeboten. Die Bedarfe werden erfasst; die konzeptionelle Ausgestaltung wird in Abstimmung mit dem auftraggebenden Unternehmen didaktisch und kompetenzorientiert ausgestaltet. Die Standards entsprechen den Richtlinien des zlw.

Das Team der KWW des zlw stellt gemeinsam mit den Studiengangleitungen, ausgerichtet auf die Zielgruppe und deren Bedürfnisse ein fachlich passendes Angebot, Studienorganisation und didaktisches Konzept auf Masterniveau (DQR 7) sicher. Studierbarkeit neben dem Beruf, Kompetenzorientierung sowie Anwendungsbezug und Transfer sind dabei die zentralen Anforderungen. Die KWW folgt damit u. a. bildungspolitischen Entwicklungen im Bereich Micro-Credentials sowie, ganz im Sinne ihrer Selbstverpflichtung als Mitglied, den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF).

Die meisten Dozierenden sind in ihren Fachgebieten aktiv in der Forschung tätig oder arbeiten an Forschungsprojekten mit. Durch die starke Verzahnung der Universität Stuttgart mit der Industrie sind viele dieser Projekte konkrete (Forschungs-)Aufträge von Unternehmen. Die neuesten Erkenntnisse aus diesen Forschungsarbeiten fließen in die Lehre ein und werden durch aussagekräftige Beispiele, Übungen und Projekte veranschaulicht, um den aktuellen Stand der Forschung in den jeweiligen Bereichen sowie Transfermöglichkeiten zu gewährleisten.

Zur Sicherung der Qualität werden für jedes Format individuell konzipierte Evaluationen für jede Weiterbildungsveranstaltung durchgeführt. Die Verantwortlichkeit erstreckt sich über Dozierende und Mitarbeitende der KWW. Die Auswertung der Befragungen erfolgt durch die KWW. Daraus resultierende Maßnahmen werden in Form von Evaluationsergebnissen festgehalten. Die Evaluationsergebnisse werden im Team der KWW besprochen und im Rahmen einer jährlich stattfindenden Dozierendenkonferenz an die Beteiligten zurückgespielt.

Die Universität folgt dem Prinzip des kompetenzorientierten Lehrens und Lernens auf Basis des Constructive Alignments. Als Universität sind dabei die forschungsorientierte Lehre sowie kompetenzorientierte und passgenaue

Prüfungsformate wesentliche Kernelemente der Lehre. Das methodisch-didaktische Konzept in den Weiterbildungsangeboten basiert dabei auf dem Prinzip des Blended-Learning und berücksichtigt durch adäquate Lehrformen und Prüfungsformate die spezifischen Bedürfnisse der berufstätigen Zielgruppe und kombiniert dabei Präsenz- (20%) und Selbststudienphasen (80%).

Ein Prozess zum Nachteilsausgleich ist definiert.

Die Zugangsvoraussetzungen für die Weiterbildungsprogramme variieren je nach Angebot. Alle Informationen zu den Voraussetzungen sind in den Angebotsbeschreibungen aufgeführt. Neuerstellung von Angeboten auf Anfrage werden gemäß Prozessbeschreibung durchgeführt. So werden alle Kriterien für das Angebot abgestimmt und festgelegt.

Vor der Anmeldung zu einer Weiterbildungsveranstaltung wird im Rahmen eines eingehenden Beratungsgesprächs eine Bedarfsanalyse (gemäß Prozessbeschreibung) durchgeführt. Das zlw sieht als Erfolgsfaktoren einer Weiterbildung die professionelle Beratung, die individuelle Betreuung, angebotsbezogene/individuelle Unterstützungsangebote, eine effiziente Organisation, einen angemessenen Workload und die entsprechende didaktische Konzeption der Angebote und der Auswahl geeigneter Prüfungen.

Im Masterstudium wurde auf Ebene der Curricula-Strukturen verschiedene Maßnahmen ergriffen, die den Bedürfnissen der berufstätigen, heterogenen Zielgruppe entgegenkommen, wie bspw. die genauen Workloadberechnungen oder die Passgenauigkeit der Modulbelegung.

Eine weitere Flexibilisierung des berufsbegleitenden Studiums, das neben den besonderen Anforderungen eines berufsbegleitenden Studiums auch verschiedene Lebenslagen berücksichtigt wird z. B. Unterstützungsstrukturen und Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches. Weiterhin können die Beratungsangebote der Universität inklusive der Zentralen Studienberatung in Anspruch genommen werden.

Bewertung:

Die Gutachter:innen konnten sich überzeugen, dass das zlw bei den Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung Lehr-, Lern- und Prüfungssettings bereitstellt, die den individuellen Bedürfnissen der Studierenden/Teilnehmenden gerecht werden. Die Untergliederung der verschiedenen Bereiche, allen voran die KWW, zeigen verlässliche institutionalisierte Unterstützungsstrukturen für Studierende und Teilnehmende als auch Lehrende.

Blended Learning-Konzepte, spezifische Einführungsveranstaltungen und die individuellen Unterstützungs- und Betreuungssituationen ermöglichen zeitliche Flexibilität im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Weiterbildung, Beruf und Familie.

Durch die Konzeption und Betreuung der Studiengänge und Zertifikatskurse sowie Einzelmodule durch die hochschuleigenen Professor:innen wird das akademische Niveau der Weiterbildungsangebote, auch unabhängig der

Ausgliederung aus bestehenden Studiengängen, gewährleistet. Auch der Prozess zur Anrechnung und Anerkennung ist transparent dargelegt.

Der Ansatz, bereits bewährte und akkreditierte Studienmodule an die Belange der Weiterbildung zu adaptieren und somit grundsätzlich sicherzustellen, so dass die Qualifizierungseinheiten den Qualitätsansprüchen genügen, ist nach Ansicht der Gutachter:innen pragmatisch und zielführend. Darüber hinaus sollte dieser Prozess in einem QM-Handbuch o.ä. Dokument einheitlich nachvollziehbar erfasst werden, damit alle Qualifizierungen in gleicher Weise unter den spezifischen Qualitätssicherungsaspekten bearbeitet werden können.

Nach Ansicht der Gutachter:innen wurden die Weiterbildungsangebote grundsätzlich so strukturiert, dass die unterschiedlichen Formate hinsichtlich Flexibilität und Durchlässigkeit möglichst zielgruppenorientiert und attraktiv sind. Die Gutachter:innen haben gesehen, dass das zlw trotz der Vorgaben von DWGF und DQR die sehr individuelle Behandlung / Zulassung der Lernenden sicherstellen kann. Diese Grundhaltung ist nach Ansicht der Gutachter:innen grundsätzlich begrüßenswert; zur Verifizierung wünschen sich die Gutachter:innen entsprechende Beispiele.

Der von zlw und KWW beschriebene Ansatz, das akademische Niveau aller Weiterbildungsangebote möglichst individuell und stimmig zu den Vorgaben der Systemakkreditierung der Universität Stuttgart durch adaptierte vorhandene Qualifizierungsmodule einzuhalten, erfüllt nach Ansicht der Gutachter:innen grundsätzlich die Ansprüche des Verfahrens, gleichwohl aufgrund der teils lückenhaften Dokumentation kann eine abschließende Bewertung nicht vorgenommen werden. Die Gutachter:innen empfehlen, die erforderlichen Prozessbeschreibungen (Prozessablauf, Prozesspartner:innen) zu erfassen und gemeinsam mit allen anderen Dokumenten der Qualitätssicherung abzulegen. Auch hier ist eine Zusammenarbeit mit der Stabsstelle QE der Universität Stuttgart empfehlenswert.

Die Gutachtenden konnten klare Beschreibungen der Strukturen in den kompetenzorientierten Lehr-Lern-Settings erkennen. Aus den Unterlagen wurde deutlich, dass alle Veranstaltungen und Prüfungen auf der Grundlage der nationalen und internationalen Standards durchgeführt werden. Um dies valide zur Untermauerung dieser Aussage sind nach Ansicht die qualitätssichernden Prozesse zu dokumentieren und in einem QM-Handbuch o.ä. zu erfassen.

Empfehlung:

Die Einrichtung sollte die erforderlichen Prozessbeschreibungen (Prozessablauf, Prozesspartner:innen) erfassen und gemeinsam mit allen anderen relevanten Qualitätssicherungspapieren dokumentieren.

5. Qualitätssicherung

Die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote durchlaufen regelmäßig Qualitätssicherungsverfahren, die alle Beteiligten systematisch einbeziehen. Die Qualitätsregelkreise sind geschlossen.

Sachstand:

Für die Ausgestaltung und Umsetzung der Qualitätssicherung siehe grundsätzlich 1. Ziele und Profil der Einrichtung.

Die Universität Stuttgart verfügt über ein hochschulweit etabliertes Qualitätsmanagementsystem in Lehre und Studium, mit dem sie 2012 positiv systemakkreditiert wurde. Auch die Studienangebote der wissenschaftlichen Weiterbildung durchlaufen regelmäßig die Prozesse zur internen Akkreditierung.

Ergänzend zum hochschulweiten QM-System hat das zlw eigene Qualitätsmanagementmaßnahmen auf Basis des eng mit der übergeordneten Strategie der Universität Stuttgart verknüpften Qualitätskonzepts entwickelt, die dazu beitragen, dass die Angebote den besonderen Anforderungen der wissenschaftlichen Weiterbildung gerecht werden. Die Ziele der Einrichtung – wie die Förderung des lebenslangen Lernens, die berufliche Entwicklung durch wissenschaftliche Weiterbildung und die Zusammenarbeit mit externen Akteur:innen – werden durch die Qualitätsmaßnahmen unterstützt. Dies stellt gemäß Unterlagen sicher, dass die Weiterbildungsangebote nicht nur wissenschaftlich fundiert sondern auch praxisorientiert sind. Die Überprüfung erfolgt durch verschiedene Maßnahmen. Dazu gehören regelmäßige strategische Meetings der Leitungsgremien wie dem Prorektorat für Lehre und Weiterbildung und dem Nutzungsbeirat. In diesen Meetings werden die Maßnahmen hinsichtlich ihrer Ausrichtung auf langfristige Ziele bewertet. Es erfolgt eine Zielüberprüfung, indem die Maßnahmen mit den festgelegten strategischen Zielen und Prioritäten des zlw und der Universität Stuttgart verglichen werden.

Die Qualitätssicherungsmaßnahmen der KWW bauen auf dem Gesamtkonzept der Universität Stuttgart auf. Die konzeptionelle Ausgestaltung beinhaltet die Relevanz und Aktualität der Weiterbildungsinhalte, die methodische Durchführung, die Zufriedenheit der Teilnehmenden, den Praxisbezug sowie den Lernerfolg und den Transfer der erworbenen Kenntnisse. Als Qualitätsgegenstände gelten das Weiterbildungsportfolio, die Qualifikation der Dozierenden, die Betreuung der Teilnehmenden und die organisatorischen Rahmenbedingungen. Regelmäßige Evaluationen, sowohl durch Teilnehmenden- und Dozierendenbefragung als auch durch kontinuierliche interne Audits sowie Qualitätszertifizierungen sind integrale Bestandteile. Unabhängig von der obligatorischen Akkreditierung und weiteren qualitätssichernden Maßnahmen erfolgt in allen Studiengängen und entsprechend den Angeboten so eine

fortlaufende, selbstgesteuerte Weiterentwicklung. Sie gewährleistet die Aktualität der Curricula, die insbesondere für berufsbegleitende Angebote von zentraler Bedeutung ist.

Neben dem Monitoring auf Programmebene wird laut Unterlagen auch das Qualitätsmanagementsystem der KWW selbst kontinuierlich überprüft. Die Funktionsfähigkeit wie die Wirksamkeit sind Gegenstand interner Audits. Zudem werden regelmäßige Feedbacks von Teilnehmenden und Dozierenden eingeholt, um die Wahrnehmung und Akzeptanz des QM-Systems zu ermitteln und mögliche Verbesserungspotenziale aufzudecken.

Die Evaluation der Weiterbildungsangebote umfasst auch den Aspekt der Nachhaltigkeit. Zur Eruierung wird von Kooperationspartner:innen Feedback eingeholt, um systematisch Rückmeldungen über die Anwendbarkeit und den Nutzen der vermittelten Kenntnisse im beruflichen Alltag zu erhalten. Zur Einbindung der Kooperationspartner:innen in die Qualitätssicherung werden regelmäßige Umfragen und Bedarfsanalysen durchgeführt. Weiterhin sind Workshops geplant, bei denen Bedürfnisse und Verbesserungsvorschläge diskutiert werden können. Flexible Anpassungsprozesse für die Weiterbildungsangebote ermöglichen es, schnell auf veränderte Anforderungen zu reagieren. Zudem erfolgt ein kontinuierlicher Austausch und Dialog mit den Kooperationspartner:innen, um deren Bedürfnisse und Erwartungen zu erfassen. Zudem ist geplant, Langzeitstudien durchzuführen, um den langfristigen Effekt der Weiterbildungsangebote über einen längeren Zeitraum analysieren zu können. Die erhobenen Daten würden dann für die Weiterentwicklung der jeweiligen Angebote und der Ausgestaltung genutzt.

Darüber hinaus erhalten die Dozierenden regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen, um sicherzustellen, dass aktuelle Entwicklungen und Anforderungen in ihre Lehrtätigkeit einfließen. Informelle Austauschformate mit weiteren hochschulischen Bildungseinrichtungen werden ebenfalls regelmäßig durchgeführt

Für die Analyse der Weiterbildungsangebote und zur Qualitätssicherung werden verschiedene vorhandene Daten ausgewertet. Dazu gehören das Feedback der Teilnehmenden, welches durch Evaluationsbögen in Form von Online-Befragungen nach Abschluss der Weiterbildungsveranstaltungen gesammelt werden. Des Weiteren werden hier auch Rückmeldungen der Dozierenden sowie der Unternehmen systematisch erfasst und ausgewertet. Zudem werden Prüfungs- und Leistungsdaten analysiert, um die Prüfungsergebnisse und Erfolgsquoten bewerten zu können. Anmelde- und Teilnahmequoten liefern ebenfalls wichtige Informationen, indem Statistiken über Anmeldungen, Teilnahme und Abbrüche ausgewertet werden. Als externe Daten sollen zukünftig Marktforschungsstudien zur Arbeitsmarktanalyse sowie Rückmeldungen von den Kooperationspartnern integriert werden.

Die Evaluation der Weiterbildungsangebote berücksichtigt auch organisatorische Aspekte, wie die Kommunikationsverwaltung, bei der konkret die Informations- und Kommunikationsstrukturen analysiert und bewertet werden.

Die Erreichbarkeit der Ansprechpersonen wird ebenfalls geprüft, um Feedback zur Verfügbarkeit und Zugänglichkeit zu erhalten. Zudem spielt das Beschwerdemanagement eine entscheidende Rolle, bei dem Beschwerden und Anregungen systematisch erfasst und ausgewertet werden, um Verbesserungen vornehmen zu können.

Die Ergebnisse der Evaluationen werden auf verschiedene Weise in die Einrichtung und die Weiterbildungsangebote integriert. Dazu gehören regelmäßige Feedback-Runden, bei denen die Evaluationsergebnisse in Sitzungen mit den Verantwortlichen diskutiert werden, um unmittelbare Verbesserungen und Anpassungen vorzunehmen. Des Weiteren werden detaillierte Evaluationsberichte und Analysen erstellt, die an relevante Akteur:innen weitergegeben werden. Workshops, wie zum Beispiel Dozierendenkonferenzen, werden abgehalten, um die Ergebnisse transparent machen zu können. Dabei werden Verantwortliche für die Umsetzung der Maßnahmen unter Beteiligung der Projekt- und Verwaltungsmitarbeitenden bestimmt. Die Festlegung von Prioritäten basierend auf den Evaluationsergebnissen ist ein wichtiger Schritt. Diese Meetings, Audits und Evaluationsgespräche werden protokolliert und die Qualitätsprozesse dokumentiert. Die Dokumentation aller abgeleiteten Maßnahmen spielt eine entscheidende Rolle bei der transparenten Darstellung der Qualitätsmaßnahmen.

Bewertung:

Die Gutachter:innen schätzen die Ausgestaltung und Umsetzung der Prozesse und Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung des zlw als basal ein. Die Erfordernis eines funktionsfähigen Qualitätssicherungssystem für das „Tagesgeschäft“ des zlw/der KWW ist erkannt.

Aus Organisationsentwicklungsperspektive ist es nach Ansicht der Gutachter:innen nun geboten, den Aufbau eines umfassenden Systems zur Qualitätssicherung und -entwicklung der wissenschaftlichen Weiterbildung weiter anzugehen. Zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit und Erfassung der Wirksamkeit sollten pilotartig die einzelnen Prozesse mit Daten durchlaufen werden. Zudem sollten alle Prozesse in einem gemeinsamen strukturierten Rahmen dokumentiert werden. Die Gutachter:innen verweisen auf die Beurteilung unter Kriterium 4. Hierbei sollte nach Ansicht der Gutachter:innen das zlw als Teil der Universität Stuttgart auf deren vorhandene Ressourcen, Kompetenzen und Erfahrungen, vor allem der Stabsstelle Qualitätsentwicklung, bauen und in Kooperation kurzfristig die Prozessetablierung umsetzen. Der Abgleich bzw. die Zusammenarbeit mit dieser Stabsstelle ist nach Ansicht der Gutachter:innen für die weiteren Gesamt-Akkreditierungsmaßnahmen der Universität Stuttgart erstrebenswert/notwendig.

Es bestehen grundsätzlich Ansätze für die Durchführung evidenzbasierter Verfahren zur Qualitätssicherung. Dabei werden Aspekte wie die Weiterentwicklung von Weiterbildungsangeboten, Definition von Qualifikationszielen, Evaluation der Lehre sowie der Studienorganisation mitgedacht. Nach Ansicht der Gutachter:innen sind die Schnittstellen zur systemakkreditierten

Universität Stuttgart erkannt und mit den entsprechenden Prozessen belegt, sodass nach Ansicht der Gutachter:innen die Fortführung der Qualitätssicherungsstrategie der Universität Stuttgart in das zlw / die KWW erfolgen kann.

Die Geschlossenheit der Regelkreise des Qualitätssicherungssystems bewerten die Gutachter:innen auf Basis dessen als grundsätzlich vorhanden. Da das interne QM-Monitoringverfahren für die wissenschaftliche Weiterbildung sich noch in der Entwicklungsphase befindet, können die Gutachter:innen derzeit keine abschließende Bewertung über die langfristige Wirksamkeit abgeben.

Im Hinblick auf die Einbindung des zlw in das Qualitätsmanagementsystem der Universität Stuttgart wünschen die Gutachter:innen, dass neben der Überprüfung der Qualität der Weiterbildungsangebote und Weiterentwicklung selbiger auch die Reflexion über die Leistungsfähigkeit der Qualitätssicherung angestoßen wird. In diesem Zusammenhang weisen die Gutachter:innen an, zu prüfen, wie die Kooperationen auf QM-Ebene mit der Universität angestoßen werden können, auch gerade vor dem Hintergrund der strategischen Zielentwicklung.

Dringende Empfehlungen:

Die Einrichtung muss zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit und Erfassung der Wirksamkeit pilotartig die einzelnen Prozesse mit Daten durchlaufen.

V. Zusammenfassende Qualitätsbewertung

Ausgehend von den eingereichten Unterlagen des zlw und dem Bewertungsprozess kommen die Gutachter:innen zu folgenden Ergebnissen:

Die Gutachter:innen sehen vor dem Hintergrund der dargelegten Beurteilungen den Bedarf, dringende Empfehlungen auszusprechen. Die betrifft die Bereiche

1. Kurzfristige Positiv-Belege für die erfolgreiche Durchführung von (externen) Weiterbildungsmaßnahmen

- Relevant erscheint für die Gutachter:innen die Etablierung eines QM-Handbuchs oder eine vergleichbare Dokumentation für den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung erstellen. Dabei sollten die erforderlichen Prozessbeschreibungen (Prozessablauf, Prozesspartner:innen) erfasst und gemeinsam mit allen anderen relevanten Qualitätssicherungspapieren dokumentiert werden.
- Die Einrichtung muss auf der Grundlage des Leitbilds, der verschriftlichen Qualitätsziele und des Dokuments „zlw der Zukunft“ die Struktur der Organisation aktualisieren sowie formalisieren und die tatsächlichen Arbeitsschwerpunkte definieren.
- Die Einrichtung muss zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit und Erfassung der Wirksamkeit pilotartig die einzelnen Prozesse mit Daten durchlaufen.

Des Weiteren sind folgende Entwicklungsfelder durch die Gutachter:innen definiert worden:

Es ist zudem geboten, eine Schärfung des beim zlw vorgehaltenen Qualifizierungsportfolios vornehmen, um mit der Personaldecke die Funktionsfähigkeit zu garantieren.

Die Ausstattung mit Sach- und Personalressourcen ist derzeit angemessen und an den für die wissenschaftliche Weiterbildung relevanten Stellen mit sachkundigem Fachpersonal besetzt. Gleichwohl sehen die Gutachter:innen die Notwendigkeit, die Personaldecke zu stärken oder eine Profilschärfung vorzunehmen.

Die als weiteren Empfehlungen und Anregungen formulierten Hinweise sollen dazu anregen bzw. beitragen, das basale System der Qualitätssicherung weiter auszugestalten.

Das Angebot konzentriert sich auf weiterbildende Masterstudiengänge und Zertifikatskurse (CAS/CBS/DAS/DBS mit ECTS) und maßgeschneiderte Angebote. Die Studienangebote zeichnen sich durch eine forschungsgeleitete, universitäre Transferorientierung und durch eine kooperationsorientierte

Verzahnung mit der Wirtschaft aus. Die Gutachter:innen adressieren, die Kooperationen weiter auszubauen, auch um die Angebote zu konturieren.

Die Strategie und das strategische Management der Weiterbildungseinrichtung sind grundsätzlich vorhanden, die Qualitätssicherung ist in den Governancestrukturen vorhanden. Die Strategie der Weiterbildungseinrichtung ist in die Gesamtstrategie der Universität Stuttgart nur bedingt eingebettet. Die Leistungsstärke der gesamten Einrichtung könnte durch eine Kooperation mit der Stabsstelle QM der Universität Stuttgart unterstützt werden.

Es finden regelmäßige Meetings in unterschiedlichen Konstellationen zum Austausch und zur Abstimmung statt.

Den Studierenden/Teilnehmenden steht die Infrastruktur am zlw und der Universität Stuttgart zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es auch auf der informellen Ebene Support- und Unterstützungsstrukturen.

Die Studierbarkeit der meist berufstätigen Studierenden/Teilnehmenden wird mit flexiblen Organisationsstrukturen der konkreten Angebote, aber auch mit individuellen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen gesichert. So wird die Lehrform beispielsweise so gewählt, dass berufstätige Teilnehmer:innen an den Veranstaltungen teilnehmen können oder Öffnungszeiten an die speziellen Bedürfnisse angepasst sind. Extern erbrachte Leistungen werden anerkannt bzw. angerechnet. Module, Studienplangestaltung sowie Studien- und Prüfungsorganisation sind an den Bedürfnissen von Berufstätigen orientiert. Die Höhe von Arbeitsaufwand/Workload unterliegt einem kontinuierlichen Check und wird, wenn nötig, angepasst. Das Konzept des Blended Learning ist umgesetzt. Im Struktur- und Entwicklungsplan der Universität wurde die wissenschaftliche Weiterbildung grundsätzlich berücksichtigt.

Die Gutachter:innen wünschen dem zlw eine Sichtbarmachung ihrer Leistungsfähigkeit durch eine stärkere Konturierung und Adjustierung der Qualitätssicherungsprozesse. Damit würde ihres Erachtens die wissenschaftliche Weiterbildung gesamtuniversitär gestärkt werden.

VI. Stellungnahme der Einrichtung

Das zlw hat auf eine dezidierte Stellungnahme verzichtet. Es wurde jedoch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Unterlagen nachzureichen, die in der Bewertung Berücksichtigung fanden. Ebenso wurden sachliche Richtigstellungen vorgenommen.

VII. Überprüfung der Kriterien

Kriterium 1: Ziele der Einrichtung

Die Einrichtung hat eine Strategie für die Qualitätssicherung als Teil ihres strategischen Managements.

Dieses Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

- E1 Die Einrichtung sollte ein QM-Handbuch oder eine vergleichbare Dokumentation erstellen.

Kriterium 2: Governance und Steuerung

In der Einrichtung sind verlässliche Strukturen und Prozesse zur Steuerung etabliert.

Dieses Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

- E2 Die Einrichtung sollte auf der Grundlage des Leitbilds, der verschriftlichen Qualitätsziele und des Dokuments „zlw der Zukunft“ die Struktur der Organisation aktualisieren sowie formalisieren und die tatsächlichen Arbeitsschwerpunkte definieren.

Kriterium 3: Ressourcen

Die personelle und sächliche Ausstattung gewährleistet eine erfolgreiche Koordination, Organisation und Durchführung der Weiterbildungsangebote.

Dieses Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

- E3 Die Einrichtung sollte eine Schärfung des beim zlw vorgehaltenen Qualifizierungsportfolios vornehmen.

Kriterium 4: Lehre und Lernen

Die Einrichtung gewährleistet ein akademisches Niveau ihrer Weiterbildungsangebote. Die Lehr-Lern-Settings sind umfassend an Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden ausgerichtet.

Das Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

- E4 Die Einrichtung sollte die erforderlichen Prozessbeschreibungen (Prozessablauf, Prozesspartner:innen) erfassen und gemeinsam mit allen anderen relevanten Qualitätssicherungspapieren dokumentieren.

Kriterium 5: Qualitätssicherung

Die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote durchlaufen regelmäßig Qualitätssicherungsverfahren, die alle Beteiligten systematisch einbeziehen. Die Qualitätsregelkreise sind geschlossen.

Das Kriterium wird als **teilweise erfüllt** bewertet.

- E5 Die Einrichtung muss zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit und Erfassung der Wirksamkeit pilotartig die einzelnen Prozesse mit Daten durchlaufen.

VIII. Entscheidung der Zertifizierungskommission

Die Mitglieder der Zertifizierungskommission haben den Vorschlag der Gutachter:innen diskutiert und weichen in ihrem Votum ab. Die Zertifizierungskommission hat in ihrer 5. Sitzung am 3. Dezember 2024 beschlossen, das Zentrum für Lehre und Weiterbildung (zlw) der Universität Stuttgart mit dringenden Empfehlungen und Empfehlungen für acht Jahre bis zum 31. Dezember 2032 zu zertifizieren.

Folgende Empfehlungen werden ausgesprochen:

Kriterium 1: Ziele der Einrichtung

- E1 Die Einrichtung muss ein QM-Handbuch oder eine vergleichbare Dokumentation erstellen.

Kriterium 2: Governance und Steuerung

- E2 Die Einrichtung sollte auf der Grundlage des Leitbilds, der verschriftlichen Qualitätsziele und des Dokuments „zlw der Zukunft“ die Struktur der Organisation aktualisieren sowie formalisieren und die tatsächlichen Arbeitsschwerpunkte definieren.

Kriterium 3: Ressourcen

- E3 Die Einrichtung sollte eine Schärfung des beim zlw vorgehaltenen Qualifizierungsportfolios vornehmen.

Kriterium 4: Lehre und Lernen

- E4 Die Einrichtung muss die erforderlichen Prozessbeschreibungen (Prozessablauf, Prozesspartner:innen) erfassen und gemeinsam mit allen anderen relevanten Qualitätssicherungspapieren dokumentieren.

Kriterium 5: Qualitätssicherung

- E5 Die Einrichtung muss zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit und Erfassung der Wirksamkeit pilotartig die einzelnen Prozesse mit Daten durchlaufen.